

Dieser Bericht ist auch elektronisch auf unserer Homepage verfügbar.

2021



Liebe srakla-Mitglieder, -sympathisant:innen und Gönner:innen

Auch im Jahr 2021 hat uns Covid-19 nicht losgelassen. Nachdem uns die ersten Wellen der Pandemie gnadenlos unsere Grenzen aufgezeigt hatten, übten wir uns während des zweiten Jahres wieder in vorsichtiger Zuversicht. Die Herausforderungen waren für viele Menschen, auch für die in der Landwirtschaft Tätigen, nach wie vor gross. Die **Bedeutung der christlichen Auferstehungshoffnung** wurde uns durch die zahlreichen Belastungen und Unsicherheiten wieder viel bewusster. Alle waren wir «osterbedürftig» wie lange nicht mehr. So mussten wir mit dem Sauerteig von Christi Auferstehung «geimpft» werden, wonach der nie versiegenden Kraft des lebendigen Gottes nicht einmal der Tod etwas anhaben kann.

Eine wichtige Rolle spielte im vergangenen Jahr auch der **Geist der Versöhnung**, denn die ersten

Monate standen im Zeichen eines intensiven und teilweise feindseligen Abstimmungskampfes. Zu den Agrarinitiativen vertraten wir als srakla eine ablehnende Position. Für die Anliegen der Initiativen hatten wir dennoch grosses Verständnis. Die deutliche Ablehnung beider Vorlagen an der Urne nahmen wir mit Erleichterung zur Kenntnis. Unsere Arbeit fängt jetzt erst an. Der vielzitierten Spaltung zwischen Stadt und Land wollen wir den Dialog entgegensetzen. Nachhaltigkeit, gesicherte Ernährung, Wertschätzung für die bäuerliche Bevölkerung, die Bewahrung der Schöpfung und unserer natürlichen Lebensgrundlagen – alles ist möglich, wenn wir als ganze Gesellschaft daran arbeiten. **Stadt und Land** kommen **nur gemeinsam** weiter.

Stabübergabe bei der IRCA

Pfarrer Lothar Schullerus hat über viele Jahre die Verbindung der srakla mit der Internationalen Vereinigung der ländlichen Kirchen (IRCA) gepflegt und mitgestaltet. Nach seinem Rücktritt aus dem srakla-Vorstand gab er auch seine Funktion bei der IRCA vertrauensvoll weiter. **Andri Kober**, Vizepräsident der srakla und Deutschschweizer «Bauernpfarrer» wurde an der Versammlung vom 1. Juni 2021 im siebenbürgischen Herrmannstadt/Sibiu neu in den **Vorstand der IRCA** gewählt. Vor Ort in Rumänien versammelte sich nur der «harte Kern» der engagierten Personen, während der Grossteil der Versammlungsteilnehmer:innen online zugeschaltet war. Auch in Herrmannstadt war die Versöhnung ein Thema, gemäss den Ursprüngen der IRCA etwa jene zwischen den ehemaligen Kriegsparteien Frankreich und Deutschland sowie, passend zur kulturellen Vielfalt in der Region, zwischen protestantischen und orthodoxen Christen. Ausgehend vom Bäuerlichen Sorgentelefon spannte unser Vizepräsident in seinem Beitrag vor dem internationalen Publikum

den Bogen von den alltäglichen Sorgen der Landbevölkerung zum christlichen Glauben – als Voraussetzung für ein zuversichtliches, sinnerfülltes Leben gerade in herausfordernden von vielen als schwer empfundenen Zeiten. Nebst der praktisch tätigen Solidarität hob er die **voraussetzungslose Wertschätzung** und Anerkennung seines Gegenübers als zentrales Anliegen **der auf dem Evangelium Christi basierenden Kirchen** hervor (Nächstenliebe genährt aus Gottesgnade). Die Anwesenden waren sich mit den Zugeschalteten im abschließenden Austausch einig, dass es für Kirche und landwirtschaftliche Bevölkerung nicht darum gehen könne, das Landleben und die vermeintlich «gute alte Zeit» zu erklären. Vielmehr müsse das Bewusstsein für den Ursprung unserer Nahrung aus Gottes Schöpfung wieder geschärft und die nachhaltige Bewahrung unserer Lebensgrundlagen wieder in den Vordergrund gerückt werden. Dies könne nur gemeinsam geschehen, durch Ost und West, Nord und Süd, arm und reich sowie Stadt und Land.

Kirchliches Netzwerk in der Schweiz

In kirchlichen Kreisen betrieb die srakla weitere Aufklärungsarbeit für die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Mit dem Berner Synodalrat Ueli Burkhalter hat unser Vorstand seit 2021 einen wertvollen Ansprechpartner und Brückenbauer, einerseits zwischen Stadt und Land (als Landpfarrer und Mitglied der kirchlichen Exekutive) und andererseits zwischen den Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz und in aller Welt (als OeME-Verantwortlicher). Ebenfalls erfreut war der srakla-Vorstand über die ersten Kontakte mit der Berner Synodalratspräsidentin Judith Pörksen Roder und mit dem Präsidenten des Bündner Evangelischen Grossen Rates, Franz Rüegg. Über die

reformierten Kantonalkirchen hinaus hat die srakla auch ökumenische Kontakte gepflegt, etwa mit der Schweizerischen Katholischen Bauernvereinigung oder mit den regionalen, überkonfessionellen Bauernkonferenzen. Letztere waren mit Andreas Keller und Alois Burger an der Vorstandssitzung vom September für einen engagierten Austausch zu Gast.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, als grösste Kantonalkirche, entsenden ausserdem seit 2021 Ralph Marthaler als neuen Delegierten in unsere Arbeitsgemeinschaft. Wir heissen ihn nachträglich herzlich willkommen und übergeben ihm hier gleich selbst das Wort.

Gastbeitrag

Seit diesem Jahr darf ich die SRAKLA genauer kennenlernen. Ich habe die Ehre, die Kontaktperson der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zu dieser wichtigen und immer wieder anregenden Stimme für den Zusammenhalt, diesem starken Netzwerkknoten in einer doch immer stärker polarisierten Gesellschaft zu sein.

Mein Name ist Ralph Marthaler, von Hause aus Sozialarbeiter, weitergebildet in Gemeinde-Stadt- und Regionalentwicklung und daher bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zuständig für alles, was mit räumlichen Fragen zu tun hat. Regionale Zusammenarbeit, Regionalentwicklung, regionale Kirchenentwicklung. Jahrelang in der Gemeinwesenarbeit beheimatet, wo die Suche nach gemeinsamen Motivationen von Bewohner/innen als Motor für die Entwicklung eines Stadtteils, einer Region, im Zentrum der Arbeit steht.

Und genau dafür steht aus meiner Sicht auch die SRAKLA: Für den unermüdlichen Einsatz für eine Kirche, die sich mit den Herausforderungen einer ländlichen Bevölkerung auseinandersetzt und nach dem Zusammenhalt mit den städtischen Teilen unseres Landes sucht. Immer mit dem Blick auf eine gemeinsame Zukunft.

Kirche hat hier ja eine ganz grosse Stärke: Präsenz in allen Teilen unseres Landes. Stadt Land Agglomeration. Welche andere Institution hat das heutzutage noch? Kirche ist überall präsent. Und Ihr seid ein Teil dieser Präsenz. In Zukunft müssen wir verstärkt diese Stärke nutzen, und uns als glaubwürdigen Makler für gegenseitiges Verständnis und Verständigung anbieten.

Ich freue mich darauf!



Ralph Marthaler



Partnerschaften für Nachhaltigkeit und Wertschätzung

Im Jahr 2021 haben wir den Kontakt besonders zu zwei Partnern intensiviert: zur Ökonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG) und der mit ihr verbundenen Foodsave-Bewegung. Mit der srakla ist beiden gemeinsam, dass sie den nachhaltigen Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, die Anerkennung der Arbeit des Primärsektors sowie die Versöhnung von Stadt und Land auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Seit 2016 findet auf dem Berner Bahnhofplatz jeweils im September das **Foodsave-Bankett** statt. An einem öffentlichen und doch geselligen Erntedankfest nehmen die unterschiedlichsten Menschen an einer festlich dekorierten Tafel Platz – Freunde neben Fremden, Kinder neben Senioren, Randständige neben Lokalprominenz. Das Menu besteht aus qualitativ einwandfreien Lebensmitteln, die jedoch in unserer Gesellschaft vor dem Wegwerfen gerettet werden müssen. Gemüse und Früchte gelangen zum Beispiel oft nicht auf gängigem Weg zur Kundschaft, weil sie entweder zu klein, zu gross, zu krumm, nicht rund genug oder schlicht nicht exakt zum geplanten Zeitpunkt reif sind. Gemeinsam mit zahlreichen Organisationen aus Stadt und Land macht die Offene Kirche Bern an diesem Grossanlass eine breitere Öffentlichkeit

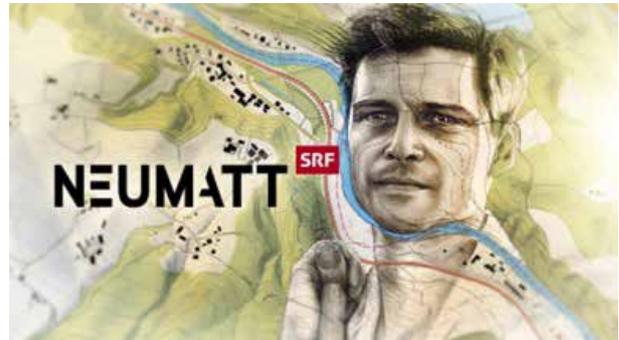
auf das Thema Lebensmittelverschwendung (Food Waste) aufmerksam. Auf anschauliche Weise sollen die Menschen für einen **sorgfältigen Umgang mit unserer Nahrung** – und somit auch für mehr Wertschätzung für die Arbeit der Lebensmittelproduzenten – gewonnen werden.

Im Jahr 2021 ist der Foodsave-Funke auf **weitere Standorte** übergesprungen. Erstmals konnte – nicht zuletzt dank der kompetenten und überaus engagierten Koordination durch **Karin Spori (Food-waste.ch)** – auch in Chur, Münsingen und Zürich ein urbaner Erntedank gegen Food Waste gefeiert werden. Um den Schwung dieser Bewegung auch in Zukunft in gelungene Anlässe umzusetzen, haben sich die Offene Kirche Bern, Foodsave.ch, Brot für alle und die OGG Bern in einem gemeinsamen **Foodsave-Netzwerk** zusammengeschlossen (<https://foodsave-bankette.ch>). Selbstverständlich waren wir hochofregut, als die srakla im Lauf des Jahres die Einladung erhielt, auch offiziell Teil der Foodsave-Bewegung zu werden. Seither sind wir mit Simon Bart, einem frischgebackenen Vorstandsmitglied und langjährigen Berner Foodsave-Begeisterten, in der nationalen Koordinationsgruppe vertreten.



Gefragtes Sorgentelefon mit filmischem Echo

Das Bäuerliche Sorgentelefon blieb auch im Lauf des Jahres 2021 eine unverzichtbare Stütze vieler mit der Landwirtschaft verbundenen Menschen. Das **Beratungsteam** nahm in dieser nach wie vor schwierigen Zeit etwa gleich viele Anrufe wie in früheren Jahren entgegen. Die geschilderten Situationen in diesem Jahr waren aber im Durchschnitt um einiges komplexer als bisher, was die **Gespräche deutlich intensiver** und somit oft belastender machte. Mehr als sonst gingen anonyme Gespräche, mit Zustimmung der Anrufenden, in konkrete Beratungen über – meistens durch weiterführende Anlaufstellen, teilweise auch durch Andri Kober selbst als Seelsorger. Das Bedürfnis nach Austausch innerhalb des Beratungsteams nahm angesichts der geschilderten Entwicklungen deutlich zu. Nachdem dies längere Zeit nur auf Distanz möglich war, schätzten es die Teammitglieder umso mehr, als sie sich beim gemeinsamen Jahresausflug ins Emmental endlich wieder persönlich begegnen durften.



Dank den informativen Auskünften aus erster Hand durch Andri Kober erhielt der Alltag des Bäuerlichen Sorgentelefon eine Art filmisches Echo mit der **packenden SRF-Serie «Neumatt»**. Die komplexen Herausforderungen der modernen Landwirtschaft wurden ebenso beleuchtet wie die menschlichen Ängste und Tabus in den betroffenen Familien.

Buchtipps

Die Schönheit der Schöpfung als Mitgift und Verpflichtung zugleich

Im Nachdenken über das Dreieck Gott-Mensch-Natur richtet dieses Buch den Fokus auf die uns umgebende Lebenswelt der Natur, die wie der Mensch in Beziehung zum Schöpfer steht und ihre Rechte einfordert. So befreit das Buch aus einer auf uns allein bezogenen Sicht, wirkt dadurch aber auch entlastend.

Dave Bookless

Und mittendrin leben wir.
 Gott, die Ökologie und Du.

2015, Fontis – Brunnen Basel und StopArmut Liestal
 (Zuerst erschienen im Englischen unter dem Titel «Planetwise».
 2008: Inter-Varsity Press, Nottingham, United Kingdom),
 176 Seiten. ISBN 978-3-03848-043-3



Die srakla zu Gast im Berner Oberland

Die Mitgliederversammlung 2020 musste coronabedingt zuerst verschoben und schliesslich schriftlich durchgeführt werden. Die rege Beteiligung und die zahlreichen Rückmeldungen auf dem Korrespondenzweg ermutigten uns in unserer Arbeit. Jedoch vermissten wir den persönlichen Austausch mit unseren Mitgliedern. Umso mehr freuten wir uns, allen ein Jahr später, am 14. November 2021, bei unserem **Besuch im bernischen Saanenland** zu begegnen. Wie gewohnt startete der Tag mit einem gemeinsamen Gottesdienst, diesmal bei Pfarrer Bruno Bader in der Kirche Saanen. Präsidentin Regina Widmer richtete ein Grusswort an die Gemeinde, berichtete über die Arbeit der srakla und bedankte sich herzlich für die unserer Tätigkeit gewidmete Kollekte.

Weiter ging es nach Gstaad, wo zuerst bei einem feinen Mittagessen ein geselliger Austausch stattfinden konnte. Danach begann die eigentliche Mitgliederversammlung. Wir fühlten uns besonders geehrt durch die Anwesenheit von Peter Gäumann, Präsident der Ökonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG), und von Fritz Bösiger, Präsident der reformierten Luzerner Synode.

Nebst den üblichen Traktanden und Geschäften stellte Regina Widmer der Versammlung **drei neue Vorstandsmitglieder** vor. Walter Steiner, selbständiger Agrotreuhänder aus Liestal, war bereits durch die schriftliche Mitgliederversammlung gewählt worden. Simon Bart, engagiert in der Offenen Kirche Bern, und Karola Wildenauer, Pfarrerin in Maur ZH, erhielten von den Anwesenden einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Die Präsidentin informierte zudem darüber, dass die **Mitgliederversammlung künftig** wie gewohnt an einem Sonntag, aber als Novum jeweils **im ersten Quartal** des Jahres stattfinden wird, zum nächsten Mal am 12. März 2023.

Im Anschluss an die Versammlung lauschten die Anwesenden dem Referat unseres Vorstandsmitglieds und Gastgeber **Erich von Siebenthal**. Er schilderte eindrücklich seinen Weg vom einfachen Bergbauernsohn zum Nationalrat. Seinen Vorstandskolleg:innen geht er in dreifacher Hinsicht als gutes Beispiel voran. Erstens hat er es auch nach Jahren in der nationalen Politik geschafft, zu seinen Wurzeln zu stehen und sich selbst treu zu bleiben. Zweitens schöpft er enorme Kraft aus seinem Glauben und begegnet auch völlig neuen Herausforderungen mit einer gehörigen Portion



Die srakla-Mitglieder vor der Kirche Saanen

Gottvertrauen. Drittens hat er sich immer wieder als **Brückenbauer** bewährt, der ohne Vorurteile auf seine Mitmenschen zugeht und für die eigenen Anliegen **sachbezogen und parteiübergreifend** Mehrheiten gewinnt.



Der neue srakla-Vorstand in Gstaad.

Von links nach rechts: Marco Wehrli, Ueli Schürch, Renate Hurni, Andri Kober, Simon Bart, Regina Widmer, Walter Steiner, Karola Wildenauer, Erich von Siebenthal, Robert Heinz

Die Arbeit des srakla-Vorstands im neuen Jahr

Der srakla-Vorstand beginnt das Jahr 2022 in seiner neuen Zusammensetzung und nimmt die geplanten Vorhaben mit viel Elan in Angriff. Einige konkrete Ziele und Projekte hat unsere Präsidentin an der Mitgliederversammlung 2021 schon vorgestellt.

Auch im neuen Jahr besteht das eine starke Standbein der srakla darin, die Zukunft des Bäuerlichen Sorgentelefon zu sichern. Unerlässlich ist sowohl die finanzielle Unterstützung des Angebots als auch die Weiterbildung und optimale Betreuung der engagierten Teammitglieder. In dem Zusammenhang ist die Freisetzung unseres Vizepräsidenten als «Bauernpfarrer» äusserst wichtig. Nebst den eigentlichen Aufgaben rund um das Sorgentelefon wird Andri Kober die Verbindung zu ergänzenden Hilfsangeboten sicherstellen sowie den Medien als kompetenter und interessanter Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Ebenfalls als Schwerpunkt setzt sich die srakla unermüdlich für gesellschaftliche Verständigung ein. Über konkrete Inhalte sollen Stadt und Land ins Gespräch kommen und vorhandene, aber vergessene Gemeinsamkeiten wiederentdecken. Einschlägige Projekte will die srakla fördern und wenn möglich mitgestalten – seien dies öffentlichkeitswirksame Grossprojekte wie die Foodsave-Bankette oder kleine, symbolische Aktionen wie der weihnächtliche Auftritt von Schafen als lebende Krippenfiguren in der Stadt. Zur Verständigung gehört auch, dass die srakla weiterhin als Bindeglied zwischen kirchlichen und bäuerlichen Kreisen fungiert.

Im Mai 2022 starten Andri Kober, Regina Widmer und Simon Bart mit einem Einführungstag ins Fachcoaching «Bauernseelsorge – Kirche sein mit und für Menschen auf dem Land». Im Rahmen der Deutschschweizer Pfarrweiterbildung tauschen sich Seelsorger:innen, die in ihren ersten 5 Jahren im Pfarramt tätig sind, über ihre Erfahrungen mit der Lebenswelt der Bauern und Bäuerinnen in den ländlichen Gemeinden aus. Gemeinsam mit dem srakla-Team diskutieren sie die besonderen Herausforderungen und tragen verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten zusammen. Der gemeinsame Austausch soll die Sicherheit und professionelle

Freude im seelsorgerlichen Umgang mit und für die landwirtschaftlich geprägte Bevölkerung stärken.

Selbstverständlich halten unsere Vorstandsmitglieder Augen und Ohren auch für Ungeplantes offen. Wir laden deshalb unsere Mitglieder, Sympathisant:innen und Gönner:innen auch im neuen Jahr herzlich dazu ein, mit offenen Fragen und Ideen auf uns zuzukommen. Weiter hat die srakla ein Interesse, den Vorstand noch breiter abzustützen. Als zusätzliche Vorstandsmitglieder wären aktuell Leute aus der Ostschweiz und/oder mit einem agronomischen Hintergrund besonders gefragt.

Im Jahr 2022 trifft sich der Vorstand an folgenden Terminen:

Dienstag, 25. Januar

Mittwoch, 11. Mai

Mittwoch, 31. August

Samstag, 12. November

Ihre Anregungen und Nachrichten richten Sie am besten per E-Mail an vorstand@srakla.ch



Die Mitgliederversammlung 2022 findet wie erwähnt am 12. März 2023 statt. In der Zwischenzeit hoffen wir, dass sich bereits die eine oder andere persönliche Begegnung ergibt. Wir wünschen Ihnen im Jahr 2022 gute Gesundheit, Zuversicht, viele erfreuliche Überraschungen und Gottes Segen!

Im Namen
des Vorstandes

Für den
Tätigkeitsbericht



Regina Widmer
Präsidium



Simon Bart
Kommunikation

